



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Berichte der Schriftsteller des Altertums über die Varusschlacht und das Castell Aliso

Stegmann, Richard

Detmold, 1901

Dio Cassius.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29218

Dio Cassius.

Der einzige alte Schriftsteller, welcher den Verlauf der Schlacht beschreibt, ist Dio Cassius, geb. zu Nicäa in Bithynien um 155 n. Chr. Er stammte aus einer vornehmen römischen Beamtenfamilie, bekleidete selbst die höchsten Staatsämter und beschäftigte sich in höherem Alter mit geschichtlichen Arbeiten. Sein Hauptwerk, die griechisch geschriebene „Römische Geschichte“, umfaßte 80 Bücher, ist aber nur zum Teil erhalten. Das Fehlende wird vielfach durch die Auszüge der um 1100 n. Chr. lebenden griechischen Mönche Xiphilinos und Zonaras ergänzt. Da Dio Cassius seine Quellen sorgfältig zu benutzen pflegte, so dürfen wir uns wohl trotz des Zeitraumes von ca. 200 Jahren, der zwischen der Varusschlacht und der Abfassung seines Werkes liegt, im allgemeinen auf seine Angaben verlassen. Wenn er sich über die Örtlichkeiten etwas unbestimmt ausdrückt, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß er dieselben aus eigener Anschauung nicht kannte und ihn auch seine Quellen in dieser Beziehung im Stiche ließen. Leider hat der Bericht des Dio Cassius am Schluß eine größere Lücke, die aber in der Hauptsache durch den Auszug des Zonaras ergänzt wird.

Nachdem Dio Cassius die Beschlüsse zur Feier der Niederwerfung des pannonischen Aufstandes mitgeteilt hat, fährt er fort:

LVII. 8. Ἄρτι δὲ ταῦτα ἐδέδοκτο καὶ ἀγγελία δεινὴ ἐκ τῆς Γερμανίας ἐλθοῦσα ἐκόλυσε σφῶν διορτάσαι. Ἐν γὰρ τῷ ἐκείνῳ χρόνῳ καὶ ἐν τῇ Κελτικῇ τάδε συνηνέχθη. εἶχόν τινα οἱ Ῥωμαῖοι αὐτῆς, οὐκ ἀθρόα, ἀλλ' ὡς πού καὶ ἔτυχε χειρωθέντα, διὸ οὐδὲ εἰς ἱστορίας μνήμην ἀφίκετο, καὶ στρατιῶται τε αὐτῶν ἐκεῖ ἐχείμαζον καὶ πόλεις ὠρίζοντο ἐς τε τὸν κόσμον σφῶν οἱ βάρβαροι μετερόνθμιζοντο καὶ ἀγορὰς ἐνόμιζον συνόδους τε εἰρηνικὰς ἐποιοῦντο, οὐ μέντοι καὶ τῶν πατρίων ἐθῶν τῶν τε συμφύτων τρόπων καὶ τῆς αὐτονόμου διαίτης τῆς τε ἐκ τῶν

Eben war dies beschlossen, da kam eine furchtbare Botschaft aus Germanien und hinderte sie, die Feste zu feiern. Gerade zu jener Zeit nämlich hatte sich in Germanien folgendes ereignet: Die Römer besaßen einige Teile desselben, nicht fest abgegrenzt, sondern wie sie gerade irgendwo unterworfen waren (weßhalb es auch nicht zur geschichtlichen Überlieferung gekommen ist), und ihre Truppen überwinterten dort, auch wurden Städte gegründet, und die Barbaren fingen an sich an die neue Ordnung zu gewöhnen und Märkte zu besuchen und friedliche Zusammenkünfte zu veranstalten. Sie hatten jedoch ihre väterlichen Gewohnheiten und angestammten Sitten

ὄπλων ἐξουσίας ἐκλελησμένοι ἦσαν καὶ διὰ τοῦτο, τέως μὲν κατὰ βραχὺ καὶ ὁδῶ τι μετὰ φυλακῆς μετεμάνθανον αὐτά, οὔτε ἐβαρύνοντο τῇ τοῦ βίου μεταβολῇ καὶ ἐλάνθανον σφᾶς ἀλλοιούμενοι, ἐπεὶ δὲ ὁ Οὐάρος Κριντίλιος μετὰ τὴν Σύρων ἀρχὴν τὴν τε ἡγεμονίαν τῆς Γερμανίας λαβὼν καὶ τὰ παρ' ἐκείνοις ἐκ τῆς ἀρχῆς διοικῶν ἔσπευσεν αὐτοὺς ἀθρούτερον μεταστῆσαι καὶ τὰ τε ἄλλα ὡς καὶ δουλεύουσι σφισιν ἐπέτασσε καὶ χρήματα ὡς καὶ παρ' ὑπὸ κῶν ἔπρασσε, οὐκ ἠνέσχοντο, ἀλλ' οἱ τε πρῶτοι τῆς πρόσθεν δυναστείας ἐφιέμενοι καὶ τὰ πλήθη τὴν συνήθη κατάστασιν πρὸ τῆς ἀλλοφυλῶν δεσποτείας προτιμῶντες ἐκ μὲν τοῦ φανεροῦ οὐκ ἀπέστησαν, πολλοὺς μὲν πρὸς τῷ Ῥήνῳ, πολλοὺς δὲ ἐν τῇ σφετέρᾳ τῶν Ῥωμαίων ὄρωντες ὄντας· δεξάμενοι δὲ τὸν Οὐάρον ὡς καὶ πάντα τὰ ποσστασόμενά σφισι ποιήσονται προήγαγον αὐτὸν πόρρω ἀπὸ τοῦ Ῥήνου ἔς τε τὴν Χερουσιίδα καὶ πρὸς τὸν Οὐίσουργον. Κάνταῦθα εἰρημικώτατα καὶ φιλικώτατα διαγαρόντες πίστιν αὐτῷ παρέσχον ὡς καὶ ἄνευ στρατιωτῶν δουλεύειν δυνάμενοι. οὔτ' οὖν τὰ στρατεῖματα, ὡς περ εἰκὸς ἦν ἐν πολεμίᾳ, συνείχε, καὶ ἀπ' αἰτῶν συχνοὺς αἰτοῦσι τοῖς ἀδυνάτοις ὡς καὶ ἐπὶ φυλακῇ χωρίων τινῶν ἢ καὶ ληστῶν συλλήψεσι παραπομπαῖς τέ τισι τῶν ἐπιτηδείων διέδωκεν. ἦσαν δὲ οἱ μάλιστα συννομόσαντες καὶ ἀρχηγοὶ τῆς τε ἐπιβουλῆς καὶ τοῦ πολέμου γενόμενοι ἄλλοι τε καὶ Ἀρμένιος καὶ

und ihre unabhängige Lebensweise und die auf dem Gebrauch der Waffen beruhende Freiheit nicht vergessen. So lange sie nun allmählich und nach einer gewissen Methode mit Vorsicht an die neuen Verhältnisse gewöhnt wurden, fühlten sie sich durch die Änderung ihrer Lebensweise nicht beschwert und veränderten sich, ohne daß sie selbst etwas davon merkten. Als aber Varus Quintilius nach der Verwaltung von Syrien den Oberbefehl über Germanien erhielt und sich bei der Neuordnung der dortigen Verhältnisse beeilte, die Umgestaltung schneller durchzuführen und nicht nur im übrigen ihnen wie Sklaven Befehle erteilte, sondern auch wie von Unterthanen Steuern eintrieb, ließen sie sich dies nicht ruhig gefallen. Während nun die Fürsten nach ihrer früheren Herrschaft verlangten und die Menge den gewohnten Zustand der Fremdherrschaft vorzog, fielen sie zwar nicht offen ab aus Rücksicht auf die große Anzahl der Römer am Rhein wie auch in ihrem eigenen Lande, sondern sie nahmen den Varus auf, als ob sie alle seine Anordnungen befolgen würden, und führten ihn an einen Ort weit weg vom Rhein in das Cherusterland und an die Weser. Dort lebten sie im größten Frieden und in der besten Freundschaft mit einander und erweckten so in ihm den Glauben, daß sie auch ohne Soldaten gehorchen könnten. Er hielt daher die Truppen nicht zusammen, wie es sich in Feindesland gehörte, und gab viele von ihnen auf Verlangen venen, die sie nötig hatten, um gewisse Plätze zu bewachen, Räuber einzufangen oder Proviant zu geleiten. Die Hauptverschworenen aber und Rädelsführer bei dem

Σηγήμερος, συνόντες τε αἰεὶ καὶ συνεστιώμενοι πολλάκις. θαρσοῦντος οὖν αὐτοῦ καὶ μήτε τι δεινὸν προσδεχομένου καὶ πᾶσι τοῖς τό τε γιγνόμενον ὑποτοποῦσι καὶ φυλάσσεσθαι οἱ παραινοῦσιν οἷχ ὅπως ἀπιστοῦντος ἀλλὰ καὶ ἐπιτιμῶντος ὡς μάτην αὐτοῖς ταρασσομένοις καὶ ἐκείνους διαβάλλουσιν ἐπανίστανται τινες πρῶτοι τῶν ἄπῳθεν αὐτοῦ οἰκούντων ἐκ παρασκευῆς, ὅπως ἐπ' αὐτοῦς Οὐάρος ὀρμήσας εὐαλωτότερός σφίσι ἐν τῇ πορείᾳ ὡς καὶ διὰ φιλίας διῶν γένηται μηδὲ ἐξαίφνης πάντων ἅμα πολεμωθέντων αὐτῷ φυλακὴν τινα ποιήσεται. καὶ ἔσχεν οὕτω. προεπέτρεψάν*) τε γὰρ ἐξορμῶντα καὶ παρέμενον**) ὡς καὶ τὰ συμμαχικὰ παρασκευάσοντες καὶ διὰ ταχέων οἱ προσβροηθήσοντες τὰς τε δυνάμεις ἐν ἐτοιμῷ πη οὔσας παρέλαβον καὶ ἀποκτείναντες τοὺς παρὰ σφίσι ἐκαστοὶ στρατιώτας, οὓς πρότερον ἠτήκεσαν, ἐπῆλθον αὐτῷ ἐν ὕλαις ἤδη δυσεκβάτοις ὄντι. κἀνταῦθα ἅμα τε ἀνεφάνησαν πολέμοι ἀνθ' ὑπηκόων ὄντες καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ εἰργάσαντο. τὰ τε γὰρ ὄρη καὶ φαραγγώδη καὶ ἀνώμαλα καὶ τὰ δένδρα καὶ πνυὰ καὶ ὑπερμύκη ἦν, ὥστε τοῖς Ῥωμαίοις καὶ πρὶν τοὺς πολεμίους σφίσι προσπεσεῖν ἐκεῖνά τε τέμνοντας καὶ ὁδοποιούντας γεφυροῦντάς τε τὰ τοῦτου δεόμενα πονηθῆναι ἤγον δὲ καὶ ἀμάξας πολλὰς καὶ

hinterlistigen Plan und Aufstand waren außer anderen Arminius und Segimer, welche immer mit ihm verkehrten und oft von ihm bewirtet wurden. Während er sich nun ganz sicher fühlte und nichts Schlimmes erwartete und allen, die das Vorgehende ahnten und ihm Vorsicht anrieten, nicht nur keinen Glauben schenkte, sondern auch noch Vorwürfe machte, daß sie sich unnütz aufregten und jene verleumdeten, erhoben sich zuerst einige von den fern von ihm wohnenden Völkerschaften, in der Absicht, daß Varus gegen sie aufbreche und dann auf dem Marsche, den er ja wie in Freundesland machen würde, leichter von ihnen gefaßt werden könnte, und damit er nicht, wenn plötzlich alle zugleich sich gegen ihn empörten, Vorsichtsmaßregeln trafe. Und so kam es auch.

Sie redeten ihm nämlich beim Ausbruch noch zu und blieben zurück unter dem Vorgeben, daß sie noch Bundesgenossen sammeln und ihm schnell zu Hülfe kommen würden. Sie zogen dann die irgendwo bereit stehenden Truppen an sich, töteten überall die bei ihnen befindlichen Soldaten, die sie früher erbeten hatten, und griffen ihn an, als er sich bereits in Wäldern befand, aus denen er schwer herauskommen konnte. Dort nun entpuppten sich die bisherigen gehorsamen Unterthanen als Feinde und richteten großes Unheil an. Das Gebirge war nämlich voller Schluchten und Unebenheiten, die Bäume dicht und sehr hoch, so daß die Römer, noch

*) Boissevain: προέπεψαν.
**) Boissevain: παρέμενοι.

sie geleiteten ihn nachdem sie an sich hatten vorüberziehen lassen

νωτοφόρα πολλά ὡς καὶ ἐν εἰρήνῃ, παῖδες τε οὐκ ὀλίγοι καὶ γυναῖκες ἢ τε ἄλλη θραπεία συχνὴ αὐτοῖς συνείπετο, ὥστε καὶ κατὰ τοῦτο ἐσκεδασμένη τῇ ὁδοιπορείᾳ χρῆσθαι. καὶ τοῦτ' ὕπετος καὶ ἄνεμος πολλὸς ἐπιγεγόμενοι ἔτι καὶ μᾶλλον σφᾶς διέσπειραν, τό τε ἔδαφος ὀλισθηρὸν περὶ τε ταῖς ῥίζαις καὶ περὶ τοῖς στελέχεσι γεγόμενον σφαλερώτατα αὐτοὺς βαδίζειν ἐποίει καὶ τὰ ἄκρα τῶν δένδρων καταθραυόμενα καὶ καταπίπτοντα διετάρασσεν. ἐν τοιαύτῃ οὖν δὴ τινὶ ἀμηχανίᾳ τότε τῶν Ῥωμαίων ὄντων οἱ βάρβαροι πανταχόθεν ἅμα αὐτοὺς ἐξαπιναιῶς δι' αὐτῶν τῶν λοχυμωδεστάτων ἄτε καὶ ἐμπειροὶ τῶν τριμυῶν ὄντες περιεστοιχίσαντο. καὶ τὸ μὲν πρῶτον πόρρωθεν ἔβαλλον, ἐπεὶ δὲ ἠμύνετο μὲν οὐδεὶς, ἐπιτρόσκοντο δὲ πολλοί, ὁμοίως αὐτοῖς ἐχώρησαν. οἷα γὰρ οὔτε ἐν τάξει τινὶ ἄλλᾳ ἀναμῖξ ταῖς τε ἀμάξαις καὶ τοῖς ἀνόπλοις πορευόμενοι οὔτε συστραφῆναι πῆ ὁραδίως δυνάμενοι ἐλάττους τε καθ' ἑκάστους τῶν αἰεὶ προσμιγνύντων σφίσι ὄντες ἐπάσχον μὲν πολλά, ἀντιδρῶν δὲ οὐδέν. αὐτοῦ τε οὖν ἐστρατοπεδεύσαντο χωρίου τινὸς ἐπιτηδείου, ὡς γε ἐν ὄρει ὑλώδει ἐνεδέχετο, λαβόμενοι, καὶ μετὰ τοῦτο τὰς τε πλείονας ἀμάξας καὶ τὰλλα τὰ μὴ πάνυ σφίσι ἀναγκαῖα τὰ μὲν κατακαίσαντες, τὰ δὲ καὶ καταλιπόντες συντεταγμένοι μὲν πῆ μᾶλλον τῇ ὑστεραία ἐπορεύθησαν, ὥστε καὶ ἐς ψιλόν τι χωρίον προχωρῆσαι, οὐ μέντοι καὶ ἀναμωτὶ ἀπήλλαξαν. ἐντεῦθεν δὲ

bevor die Feinde sie angriffen, beim Fällen derselben, beim Wegebau und Überbrücken der dessen bedürftigen Stellen sich abmühen mußten. Sie führten aber auch viele Wagen und Lasttiere mit sich, wie im Frieden, und Kinder und Weiber sowie sonstiger Troß folgten in nicht geringer Menge, so daß sie auch deswegen keine geschlossene Marschordnung innehielten. Unter dessen trat auch noch Regen- und Sturmwetter ein und brachte sie noch mehr auseinander. Der Boden um die Wurzeln und Baumstämme herum wurde schlüpfrig, so daß sie sehr unsicher marschierten, und die abgebrochenen und herabfallenden Kronen der Bäume brachten sie in Verwirrung. Während sich nun die Römer in solcher Not befanden, kamen die Barbaren, die ja die Fußpfade kannten, plötzlich von allen Seiten zugleich gerade durch die dichtesten Wälder heran und umzingelten sie. Sie schossen zuerst aus der Ferne, als aber niemand sich dagegen verteidigte und viele (Römer) verwundet wurden, rückten sie zum Nahkampf heran. Da die Römer nicht in irgendwelcher Ordnung marschierten, sondern vermischt mit den Wagen und Unbewaffneten, so konnte man sich nirgends leicht zusammenschließen, und die einzelnen Abteilungen waren schwächer als die jedesmal auf sie anrückenden Feinde; sie erlitten daher schwere Verluste, ohne etwas dagegen auszurichten. Sie schlugen nun dort ein Lager auf, nachdem sie einen geeigneten Platz, wie es in einem Waldgebirge möglich war, gefunden hatten. Sie verbrannten darauf die meisten Wagen und alles Übrige, was sie nicht durchaus nötig hatten, zum Teil ließen sie es auch zurück und marschierten

ἄραντες ἔς τε ἕλας αὐθις ἐσέ-
πεσον καὶ ἠμύνοντο μὲν πρὸς
τοὺς προσπίπτοντάς σφισιν, οὐκ
ἐλάχιστα δὲ δὴ καὶ κατὰ τοῦτο
ἔπταιον. συστρεφόμενοι γὰρ ἐν
στενοχωρίᾳ, ὅπως ἀθροοὶ ἰππεῖς
τε ὁμοῦ καὶ ὀπλίται ἐπιτρέχω-
σιν αὐτοῖς, πολλὰ μὲν περὶ
ἀλλήλοις, πολλὰ δὲ καὶ περὶ
τοῖς δένδροις ἐσφάλλοντο· τότε
γὰρ * ἡμέρα πορευομένοις σφισιν
ἐγένετο καὶ αὐτοῖς ὑετός τε
αὐθις λάβρος καὶ ἄνεμος μέγας
προσπεσὼν οὔτε ποι προῖεναι
οὔθ' ἴστασθαι παγίως ἐπέτρε-
πεν, ἀλλὰ καὶ τὴν χρῆσιν σφᾶς
τῶν ὀπλῶν ἀφείλετο. οὔτε γὰρ
τοῖς τοξεύμασιν οὔτε τοῖς ἀκον-
τίοις ἢ ταῖς γε ἀσπίσιν ἄτε καὶ
διαβρόχοις οὐσαις καλῶς χρῆ-
σθαι ἐδύνατο. τοῖς γὰρ πολε-
μίοις ψιλοῖς τε τὸ πλεῖστον
οὔσι καὶ τὴν ἐξουσίαν τε τῆς
ἐφόδου καὶ τῆς ἀναχωρήσεως
ἀδεᾶ ἔχουσιν ἥττον πού ταῦτα
συνέβαινε. πρὸς δ' ἔτι αἰτοὶ τε
πολύ πλείους γεγονότες (καὶ γὰρ
τῶν ἄλλων τῶν πρότερον πε-
ρισκοπούντων συχνοὶ ἄλλως τε
καὶ ἐπὶ τῇ λείᾳ συνῆλθον) καὶ
ἐκείνους ἐλάττους ἤδη ὄντας
(πολλοὶ γὰρ ἐν ταῖς πρὶν
μάχαις ἀπολώλεσαν) καὶ ἐκύνθουν
τε ῥᾶρον καὶ κατεφόνεον, ὥστε
καὶ τὸν Οὐάρον καὶ τοὺς ἄλλους
τοὺς λογιμωτάτους φοβηθέντας
μὴ ἦτοι ζωορηθῶσι ἢ καὶ πρὸς
τῶν ἐχθρίστων ἀποθάνωσι (καὶ
γὰρ τετρωμένοι ἦσαν) ἔργον
δεινὸν μὲν, ἀναγκαῖον δὲ τολ-
μῆσαι αὐτοῖς γὰρ ἑαυτοὺς ἀπέ-
κτειναν. ὥς δὲ τοῦτο διηγέληθ',
οὐδὲ τῶν ἄλλων οὐδεὶς ἔτι, εἰ

* Bekker; ἡμέρη τ' αἶρ
Boissevain: ἡμέρη τε

am folgenden Tage in besserer
Ordnung weiter, so daß sie auch
zu einem freien Platze vordrangen;
auch diesmal kamen sie freilich nicht
ohne Verluste davon. Von dort
brachen sie auf und gerieten wieder
in Wälder und verteidigten sich
zwar gegen die Angreifer, nicht
zum wenigsten aber erlitten sie
gerade hierbei Verluste. Sie hatten
sich auf dem engen Terrain dicht
zusammengeschlossen, damit zahl-
reiche Reiter zugleich mit Schwer-
bewaffneten anstürmen könnten, und
wurden daher von einander wie
auch von den Bäumen vielfach im
Marsche gehindert. Jetzt nämlich*)
wurde es, während sie auf dem
Marsche waren, Tag und es über-
fiel sie wieder ein heftiger Regen
und Sturm und gestattete ihnen
weder vorzurücken noch festzustehen
und hinderte sie auch im Gebrauch
der Waffen; sie konnten nämlich
weder die Pfeile noch die Wurf-
spieße oder auch nur die Schilde,
da sie auch durchnäßt waren, recht
gebrauchen. Die Feinde betraf
dies weniger, da sie meistens leicht-
bewaffnet waren und ganz nach
Belieben angreifen oder zurück-
weichen konnten. Außerdem aber
waren sie noch viel zahlreicher ge-
worden (denn auch von den andern,
die vorher noch den Verlauf ab-
gewarlet hatten, kamen nun viele,
besonders der Beute wegen herbei)
und umzingelten und töteten jene
um so leichter, da sie schon schwächer
geworden waren (denn es waren
viele in den früheren Kämpfen
umgekommen). Daher fasten Varus
und die andern angesehensten
Männer aus Furcht, daß sie ja
doch gefangen oder auch von ihren

es war der dritte (resp. vierte)
Marschtag

καὶ ἐρώτω τις, ἠμύνετο· ἀλλ' οἱ μὲν τὸν ἄρχοντα σφῶν ἐμίμησαντο, οἱ δὲ καὶ τὰ ὄπλα παρέντες ἐπέτρεπον σφᾶς τῷ βουλομένῳ φρονεῖν. φυγεῖν γὰρ οὐδ' εἰ τὰ μάλιστα τις ἤθελεν ἐδύνατο. ἐκόπτετό τε οὖν ἀδεῶς πᾶς τε ἀνὴρ καὶ ἵππος, καὶ τὰ τε

Zonaras 10, 37: καὶ τα ἐρύματα πάντα κατέσχον οἱ βαρβαροὶ ἄτερ ἐνός, περὶ ὃ ἀσχοληθέντες οὔτε τὸν Ῥῆνον διέβησαν οὔτ' εἰς τὴν Γαλατίαν εἰσέβαλον. ἀλλ' οὐδ' ἐκεῖνο χειρώσασθαι ἠδυνήθησαν, ἐπεὶ μήτε πολιορκεῖν ἠπίσταντο καὶ τοξόταις οἱ Ῥωμαῖοι συγχοῖς ἐχρῶντο, ἐξῶν καὶ ἀνεκόπτοντο καὶ πλείστοι ἀπόλλυντο.

μετὰ δὲ τοῦτο πυθόμενοι φυλακὴν τοῦ Ῥῆνου τοὺς Ῥωμαίους ποιήσασθαι καὶ τὸν Τιβέριον σὺν βαρεῖ προσελάνειν στρατεύματι, οἱ μὲν πολλοὶ ἀπανέστησαν τοῦ ἐρύματος, οἱ δ' ὑπολειφθέντες ἀποστάντες αὐτοῦ, ὥστε μὴ αἰφνιδίως ἐπεξελεύσει τῶν ἐντὸς κατοῦσθαι, τὰς ὁδοὺς ἐτήρουν σπάνει σιτίων αἰρήσειν ἠλπικότες αὐτούς. οἱ δ' ἐντὸς ὄντες Ῥωμαῖοι, ἕως εὐπόρου τροφῆς, κατὰ χώραν ἕμενον βοήθειαν προσδεχόμενοι ὡς δ' οὔτε τις ἐπεκούρει αὐτοῖς καὶ λιμῶ συνέιχοντο, ἐξῆλθον νύκτα τηρήσαντες χειμέριον (ἦσαν δὲ

schlimmsten Feinden umgebracht würden, (sie waren nämlich schon verwundet) einen furchtbaren, aber notwendigen Entschluß: sie töteten sich nämlich selbst. Als aber dies bekannt wurde, verteidigte sich auch keiner mehr von den andern, die etwa noch die Kraft dazu besaßen, sondern die einen folgten dem Beispiel ihres Führers, die andern warfen die Waffen weg und ließen sich von jedem, der Lust dazu hatte, töten; denn zu fliehen war keinem, auch wenn er es noch so sehr gewünscht hätte, möglich. Rücksichtslos wurde also alles, Mann und Roß, niedergehauen und . . .

und sie nahmen die Castelle alle ein außer einem; da sie sich aber bei diesem zu lange aufhielten, so überschritten sie den Rhein nicht und fielen nicht in Gallien ein. Aber auch jenes konnten sie nicht in ihre Gewalt bringen, da sie sich nicht auf die Belagerung verstanden und die Römer viele Bogenschützen zu ihrer Verfügung hatten, durch die sie zurückgeschlagen und größtenteils getötet wurden.

Darauf aber, als sie erfuhren, daß die Römer den Rhein bewachten und daß Tiberius mit einem starken Heere heranrückte, zogen die meisten von dem Castell ab, die Zurückgebliebenen aber entfernten sich so weit, daß sie nicht durch plötzliche Ausfälle der Eingeschlossenen geschädigt wurden, und beobachteten die Wege, in der Hoffnung, sie infolge des Mangels von Lebensmitteln gefangen zu nehmen. Die eingeschlossenen Römer aber blieben an ihrem Platze, solange sie reichlich Nahrung hatten, und warteten auf Entsatz; als aber keiner zu Hülfe kam und sie vom Hunger bedrängt wurden, warteten

στρατιωται μὲν ὀλίγοι, ἄοπλοι δὲ πολλοί) καὶ

. . . hier weiter Dio Cassius: τὸ μὲν πρῶτον τό τε δεύτερον σφῶν φυλακτῆριον παρηλθόν, ἐπεὶ δὲ πρὸς τῷ τρίτῳ ἐγένοντο, ἐφωράθησαν, τῶν τε γυναικῶν καὶ τῶν παίδων συνεχῶς τοὺς ἐν τῇ ἡλικίᾳ διὰ τε τὸν κάματον καὶ διὰ τὸν φόβον τό τε σκότος καὶ τὸ ψῦχος ἀνακαλούντων. κὰν πάντες ἀπώλοντο ἢ καὶ ἐάλωσαν, εἰ μὴ οἱ βάρβαροι περὶ τὴν τῆς λείας ἀρπαγὴν ἄσχολοι ἐγένοντο. οὕτω γὰρ οἱ τε ἐρωμενέστατοι πολὺ ἀπέσπασαν καὶ οἱ σαλπικταὶ οἱ σὺν αὐτοῖς ὄντες τροχαῖόν τι συμβοήσαντες δόξαν τοῖς ἐναντίοις ὡς καὶ παρὰ τοῦ Ἀσπρήνου πεπεμμένοι παρέσχον. καὶ τοῦτον ἐκεῖνοί τε ἐπέσχον τῆς διώξεως καὶ ὁ Ἀσπρήνας μαθὼν τὸ γινόμενον ὄντως σφίσι ἐπεκουρῆσε. καὶ τινὲς μετὰ τοῦτο καὶ τῶν ἐαλωκότων ἀνεκομίσθησαν λυτρωθέντες ὑπὸ τῶν οἰκείων. ἐπετράπη γὰρ σφίσι τοῦτο ποιῆσαι ἐφ' ᾧ τε ἔξω τῆς Ἰταλίας αὐτοὺς εἶναι. τοῦτο μὲν ὕστερον ἐγένετο.

τότε δὲ μαθὼν ὁ Αὐγουστος τὰ τῷ Οὐάρῳ οὐμβεβηκότα τὴν τε ἐσθῆτα (ὡς τινὲς φασί) περιεροήξατο καὶ πένθος μέγα ἐπὶ τε τοῖς ἀπολωλόσι καὶ ἐπὶ τῷ περὶ τε τῶν Γερμανιῶν καὶ περὶ τῶν Γαλατιῶν δεῖ ἐποιήσατο, τό τε μέγιστον, ὅτι καὶ ἐπὶ τὴν Ἰταλίαν τὴν τε Ρώμην αὐτὴν ὀρυήσειν σφᾶς προσεδόκησε. *

* Suetonius (c. 75—160 n. Chr.) erzählt Ähnliches und berichtet: Aug. 23: Adeo denique consternatum

sie eine stürmische Nacht ab (es waren aber wenig Soldaten, dagegen viele Unbewaffnete) und kamen an der ersten und zweiten Wache vorüber, als sie aber bei der dritten ankamen, wurden sie bemerkt, da die Weiber und die Kinder fortwährend wegen Ermüdung und Angst und Finsternis und Kälte nach den erwachsenen Männern riefen.

und sie wären alle umgekommen oder auch gefangen genommen, wenn nicht die Barbaren zu sehr mit der Beute beschäftigt gewesen wären. So nämlich gewannen die Stärksten einen großen Vorsprung, und die bei ihnen befindlichen Tubabläser bliesen einen Marsch und erweckten dadurch bei den Feinden den Anschein, als ob sie von Asprenas geschickt wären. Infolgedessen ließen auch jene von der Verfolgung ab, und als Asprenas erfuhr, was vorging, kam er ihnen wirklich zu Hülfe. Es wurden auch später einige Gefangene von ihren Verwandten losgekauft und zurückgebracht; dies war ihnen nämlich gestattet unter der Bedingung, daß sie außerhalb Italiens bleiben sollten.

Dies geschah erst später.

Als aber Augustus das Unglück des Varus erfuhr, zerriß er sein Kleid (wie einige sagen) und geriet in große Trauer wegen der Gefallenen und aus Angst um die germanischen und gallischen Provinzen, und vor allem, weil er sogar einen Angriff der Germanen auf Italien und Rom selbst erwartete.

Man sagt, daß er so außer sich gewesen sei, daß er Monate lang Bart und Haupthaar wachsen ließ und bisweilen den

Um zu zeigen, daß Zonaras wohl geeignet ist, den Dio Cassius an unsrer Stelle so weit zu ersetzen, daß wohl kaum etwas Wesentliches fehlen dürfte, will ich noch seine in der Sache vollständig, und auch in den Worten häufig übereinstimmende, nur etwas kürzere Darstellung der vorhergehenden und nachfolgenden Ereignisse mittheilen:

Καὶ ὁ μὲν πόλεμος οὗτος τοῦτο ἔσχηκε τέλος, ἐκ δὲ Γερμανίας ἀγγελία κομισθεῖσα ἐορτάσαι τὰ νικητήρια τοὺς ἐν τῇ Ῥώμῃ ἐκόλυσεν. ἐν γὰρ τῇ Κελτικῇ εἶχον αὐτῆς τινα οἱ Ῥωμαῖοι, οὐχ ὁμοῦ συγκείμενα, ἀλλὰ σποράδιην ὡς ἔτυχε χειρωθέντα. καὶ στρατιῶται ἦσαν ἐκεῖ, καὶ πόλεις συνκρίζοντο, καὶ οἱ βάρβαροι πρὸς ἔθνη Ῥωμαϊκὰ καὶ εὐκοσμίαν μετροῦνθιμίζοντο. ἕως μὲν οὖν κατὰ βραχὺ καὶ ὁδῶ τινα ἐκ τῶν πατρίων μετήγοντο, οὐκ ἤχθοντο τῇ τοῦ βίου μεταβολῇ. ἐπεὶ δὲ ὁ Οὐάρως ὁ Κвинτίλιος τὴν ἡγεμονίαν τῆς Γερμανίας λαβὼν ἔσπευσεν αὐτοὺς ἀδρόον μεταστήσαι καὶ ὡς δουλεύουσί σφισιν ἐπέταττε καὶ χορήματα ἐπραττεν, οὐκ ἠρέσχοντο, ἀλλὰ δεξάμενοι τὸν Οὐάρων ὡς τὰ προσταττόμενα ποιήσοντες πόρω τὸν Ῥήνον προίγγαγον καὶ πίστιν αὐτῷ παρέσχον ὡς καὶ ἄνευ στρατιωτῶν δουλεύσοντες. ὁ δὲ πιστεύσας οὔτε τὰ στρατεύματα ὡς ἐν πολεμίᾳ συνεῖχε καὶ ἄλλους ἀλλαγῶν ἐπέμπε. Θαρροῦντος οὖν αὐτοῦ καὶ μὴ τι δεινὸν ὑποπτεύοντος ἐπανίστανται, καὶ ἀποκτείναντες τοὺς παρὰ σφίσι στρατιώτας ἐπῆλ-

ferunt, ut per continuos menses barba capilloque summisso caput interdum foribus allideret vociferans: Quintili Vare, legiones redde! diemque quottannis maestum habuerit ac lugnbrem.

So endigte dieser Krieg; eine aus Germanien überbrachte Botschaft aber hinderte sie in Rom die Siegesfeste zu feiern. Die Römer besaßen nämlich in Germanien einige Landstriche, nicht bei einander liegend, sondern zerstreut, wie sie gerade unterworfen waren. Es waren Truppen dort, und Städte wurden gegründet, und die Germanen fingen an sich an römische Sitte und Ordnung zu gewöhnen. So lange sie nun allmählich und nach einer gewissen Methode von ihren hergebrachten Sitten entwöhnt wurden, waren sie mit der Änderung ihrer Lebensweise nicht unzufrieden; als aber Varus Quintilius den Oberbefehl in Germanien erhielt und sich beeilte sie mit einem Male umzugestalten, ihnen wie Sklaven Befehle erteilte und Steuern eintrieb, ließen sie sich dies nicht gefallen. Sie nahmen den Varus auf, als ob sie seine Befehle ausführen würden, und führten ihn weit weg vom Rhein und erweckten in ihm den Glauben, als ob sie auch ohne Soldaten gehorchen würden. Er aber vertraute ihnen und hielt seine Truppen nicht wie in Feindesland zusammen, sondern schickte die einen an diesen, die andern an jenen Ort. Während er sich nun sicher fühlte und nichts

Kopf gegen die Thür stieß, indem er ausrief: Varus, gieb mir meine Legionen wieder! und daß er den Tag alljährlich wie einen Unglücks- und Trauertag verlebte hat.

θρον αὐτᾶ ἐν ὕλαις δυσεξβάτοις οἷτι μετὰ τῆς περὶ αὐτὸν στρατιᾶς καὶ ἐξάπινα σφᾶς διὰ τῶν λοχμωδεστάτων, ἔμπειροι τούτων ὄντες, περιεστοίχισαν καὶ πλεῖστα μὲν καὶ πλειστάκις ἐζάκωσαν, τέλος δὲ τῶν μὲν Ῥωμαίων ἀποβαλόντων πολλούς, τοῖς δὲ βαρβάροις αἰὲ προστιθεμένων ὁμογενῶν ἑτέρων, ὅρων οἱ Ῥωμαῖοι κυκλούμενοι ἐγονεύοντο, ὥστε καὶ τὸν Οὐάρον καὶ τοὺς λοιποὺς τοὺς λογιμωτάτους τρωθῆναι· οἱ φοβηθέντες μὴ ζωορηθῶσιν αὐτοὶ ἑαυτοὺς ἀνεῖλον. τοῦτο δὲ γνόντες καὶ οἱ λοιποὶ, οἱ μὲν τὸν ἄρχοντα ἐμιμήσαντο, οἱ δὲ τὰ ὄπλα τιθέντες ἐπέτρεπον τῷ βουλομένῳ φρονεῖν αὐτούς· ἐκόπτοντο οἷν ἀδεῶς u. s. w.

Schlimmes ahnte, erhoben sie sich, töteten die bei ihnen befindlichen Soldaten und griffen ihn mit seinem Heere an in Wäldern, aus denen man schwer herauskommen konnte. Sie rückten plötzlich ringsumher durch die dichtesten ihnen wohlbekannten Stellen heran und brachten ihm immer wieder die größten Verluste bei, schließlich aber, als die Römer viele verloren hatten, den Barbaren aber sich andere Stammesgenossen anschlossen, wurden die Römer um so leichter umzingelt und niedergemacht, so daß auch Varus und die übrigen angesehensten Männer verwundet wurden. Da sie nun fürchteten gefangen zu werden, töteten sie sich selbst. Als dies die andern erfuhr, ahmten sie zum Teil ihrem Anführer nach, zum Teil legten sie die Waffen nieder und ließen sich von jedem, der Lust dazu hatte, niedermachen.

Sie wurden nun rücksichtslos getötet u. s. w.

wie oben bereits angeführt; darauf fährt er fort:

... καὶ τὸ μὲν πρῶτον καὶ τὸ δεύτερον φυλακτῆριον τῶν βαρβάρων παρήλθον, πρὸς δὲ τῷ τρίτῳ γενόμενοι ἐφωράθησαν. καὶ πάντες ἂν ἀπώλοντο ἢ καὶ ἐάλωσαν, εἰ μὴ περὶ τὴν τῆς λείας ἀρπαγῆν οἱ βάρβαροι ἐτράποντο, καὶ οἱ σαλπικταὶ τροχαῖόν τι συμβοήσαντες δόξαν παρέσχον ὡς ἐπικουρία τοῖς πολιορκουμένοις ἐλήλυθεν. εἶτα καὶ ὡς ἀληθῶς ἐπεκουρήθησαν.

... und sie kamen an der ersten und zweiten Wache der Barbaren vorüber, bei der dritten aber wurden sie bemerkt, und sie wären alle umgekommen oder auch gefangen genommen, wenn sich die Barbaren nicht dem Raube der Beute zugewandt hätten; auch bliefen die Tubabläser einen Marsch und erweckten so den Anschein, als ob Hülfe für die Belagerten gekommen wäre. Sie wurden dann auch in der That unterstützt.